

Wildberg.

Von Richard Seyß-Ingnart.

Du steigst empor aus dunklem Tal,
Aus rauschenden Tannen und Lärchen,
Du stehst im leuchtenden Morgenstrahl,
Ein Steingewordenes Märchen!

Der Wald ist deines Kleides Saum,
Die Sonne dein Geschmeide,
Und über dir schwebt wie ein Traum
Des Himmels blaue Seide.

Der Eisen klettert keck und klügg
An deinen grauen Wänden
Und spinnst um dich sein ewiges Grün
Mit nimmermüden Händen.

Klematis rings und wilder Wein
Dein stolziges Herz umblühen,
Wie Tropfen Blutes zwischendrein
Purpurne Rosen glühen.

Bei dir in trauriger Einsamkeit
Bin jüngst ich Gast gewesen,
Dort fand mein Herz nach Sturm und Streit
Ein fröhliches Gelesen.

Dort hat in meiner Seele tief
Ein Wunder sich begeben,
Es ist mein Lied, das lange schlief,
Erwacht zu klingendem Leben:

Mein kleines Lied, das jäh ertrank
In lärmenden Kriegesmogen,
Hat aus der Stille neuen Klang
Und heiliges Feuer gesungen.

Nun wandert es froh in die Welt hinaus
Auf sonnengoldenen Schwingen,
Nun will es hinein in den blutigen Strauß
Von Frieden und Liebe singen! —

(Dem Gutsleiter auf Wildberg P. Friedrich Endt O. S. B. in treuer
Derehrung gewidmet.)